



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IV. Lame Außreden derjenigen/ welche Gott dem Allmächtigen nicht
dienen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am funffzehenden Sonntagnach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 4. Sermon. Lame außreden der jenigen/welche Gott dem Allmächtigen nicht dienen.

Über die Wort.

Ihr möchet nicht Gott dienen / vnnnd dem Mammon. Matth. 6. ca. v. 24.



Ihr der ein Ding nicht haben können sie GOTT dem Allmächtigen nicht dienen / sie meynen weil ihnen GOTT also viel Güter vnnnd Reichthumben verliehen hat / so wollen sie GOTT dem Allmächtigen desto weniger dienen / aber je mehr einer hat / je mehr vnnnd stetiger ist er GOTT dem Allmächtigen zu dienen schuldig / dann alles was wir haben / das haben wir von Gott. Welches auch der heilige Apostel Jacobus

Jacob. 1. 7.

so haben sie baldt ihre faule vnnnd lame Angredt / welche ihnen der Teuffel inbläst / weil aber nicht Parer vnnnd Prediger darzu verordnet seyn / das wir sollen das Volk dahin vermanen / das sie Gott dienen / als dürften wir auch ihre faule vnnnd lame Angreden vngeduldet nicht lassen / deshalb will ich auch meinem Ampt genung thun / vnnnd wieder die faulen vnnnd lamten Außreden der jenigen / welche GOTT dem Allmächtigen nicht dienen wollen / predigen vnnnd lehren / GOTT verleihe darzu sein Genadt.

1. Cor. 4. 7.

Luc. 17. 48

Plal. 108. 5.

Erstlichen bringen etliche diese faule vnnnd lame Außredt vnnnd Entschuldigung für / sie sprechen / sie wollen sich erstlich ihrer Jugend gebrauchen / im Alter aber wollen sie sich bessern / vnnnd GOTT dem Allmächtigen desto dienen. Wieder diese sprich ich also / man soll GOTT dem Allmächtigen nicht mit dem schlimbsten / sondern viel mehr mit dem besten dienen / dann bey dem Propheten Malachia seher also geschrieben / verfluchte sey der Vortheilig der in seiner Herdt ein Mänlein hat / vnnnd opffert dem HERRN ein Gelübte / vnnnd opffert ein vndächtigs / die jenigen welche GOTT dem HERRN in der Jugend dienen können / vnnnd nicht wollen / sondern ihme verheissen in dem Alter zu dienen / die thun ein Gelübte / vnnnd geben GOTT dem Allmächtigen das vndächtigs / nemlich das Alter / das beste behalten sie / nemlich die Jugend / zu dem wann der Mensch Gott dem Allmächtigen in der Jugend nicht dienet / vnnnd es außschleibet zu dem Alter / so gewehnet er sich von Jugend auff in Sünden zu leben / vnnnd dem Teuffel zu dienen / deshalb kan er in dem Alter schwerlich darvon ablassen / dann die alten Wöiff seynd nicht leicht bändig zu machen / hiewon sagt der Prophet Jeremias also : Mag auch ein Mohr seine Haut verändern / vnnnd ein Panderthier seine spreckeln / so möcht auch ihr die ihr böß gelemet habe / guts thun. Der weise König Salomo sagt also / so ist ein Sprichwort / läßt man den Knaben bey seinem Weg / so last er nicht darvon / wann er Alt wirdt / gehet dirß sauer ein / das du Gott dem Allmächtigen in der Jugend dienet / so gehet es dir noch saurer ein / wann du ihm in dem Alter dienen solt. Dann man sagt in dem gemeinen Sprichwort / je Alter / je ärger. Et qui non est hodie cras minus aprus erit.

Malach. 1.

24.

Iere. 13. 23.

Pro. 22. 6.

halben können sie GOTT dem Allmächtigen nicht dienen / sie meynen weil ihnen GOTT also viel Güter vnnnd Reichthumben verliehen hat / so wollen sie GOTT dem Allmächtigen desto weniger dienen / aber je mehr einer hat / je mehr vnnnd stetiger ist er GOTT dem Allmächtigen zu dienen schuldig / dann alles was wir haben / das haben wir von Gott. Welches auch der heilige Apostel Jacobus lehret mit diesen Worten / alle gute Gab / vnnnd alle vollkommene Gab kompt von oben herab / von dem Vatter der Lichte / vnnnd der heilige Apostel Paulus spricht / was hastu aber das du nicht empfangen hast ? Ruh seyndt wir aber für solche von ihm empfangene Genadt vnnnd Gaben zu dienen schuldig / vnnnd der viel empfangen / der muß GOTT dem Allmächtigen auch viel dafür dienen / vnser Herr Christus spricht selbst / welchem viel befohlen ist / von dem wirdt man viel fordern / von den jenigen aber / welche von GOTT dem Allmächtigen viel Güter vnnnd Reichthumb empfangen haben / wollen ihme aber nicht dafür dienen / klage David also / sie thun aber mir bößes vmb gutt / vnnnd vergelten mir Haß vmb Lieb.

3.

Ecol. 9. 3.

Die dritten / welche GOTT dem Allmächtigen nicht dienen wollen / wenden auch diese lame Außredt für / sie sprechen Gott sey genädig vnnnd barmherzig / deshalb ob sie gleich sündigen / so vergehe es ihnen Gott / vnnnd sündigen also willentlich vnnnd freuentlich wieder GOTT / meynen / weil GOTT die Sünder alhier zeitlich nicht alß baldt / wie sie verdienen hetten / straffer / vnnnd ihnen nachwartet / so werde er sie dort in jenem Leben auch nicht straffen / in dem Buch Ecclesiastis seher also geschrieben / das ist ein böß Ding vnter allen das vnter der Sonnen geschiehet / das es ein nem gehet wie dem andern / daher kompt auch / das das Herz der Menschen voll arges / dann weil sie sehen / das es ihnen alhier zeitlich vngestraft hingehet / so achten sie es nicht / vnnnd verachten GOTTES Gürtigkeit / gleich wie jener Landstnecht / welcher einem den Mantel nahmet / als aber derselbige zu dem Landstnecht sagte / vnser Herr GOTT werde den Landstnecht an dem Jüngsten Tag deswegen straffen / darauff der Landstnecht sagt / harre / hab ich noch Zeit vnnnd Frist bis zu dem Jüngsten Tag / so mustu mir den Rock auch geben / vnnnd hat ihm also den Rock auch abgerungen / wieder diese welche GOTTES Gürtigkeit also missbrauchen / sagt der heilige Apostel Paulus also : verachtstu den Reichthumb seiner Gürtigkeit / Gedult / vnnnd Langmütigkeit / weistu nicht das dich Gottes Güte zur Buß läset / du aber nach deinem verstockten vnnbussfertigen Herzen samblest dir selbst einen Schatz des Zorns.

Rom. 2. 4.

Die vierden entschuldigen sich also / sie sprechen / sie seyen gahr zu arm darzu / sie meynen

Es ist wann

wann sie Gott dem Allmächtigen dienen würden / so mussten sie hungers sterben / aber solche Leuth wissen nicht wie Gott die jenigen / welche ihm gedienet wunderbarlich erneret habe / vnd erneren wolle / darvon an dem Mirfasten Sonntag gelehret vnd geprediget worden ist.

5. Die fünfften entschuldigen sich also / es sey gahr zu schwer / ja vnmöglich / Gott dem Allmächtigen dienen: diesen sage ich / daß sie nicht besser wissen können / wie Gott dem Allmächtigen zu dienen sey / als Christus selbst / derselbige spricht also: Mein Joch ist süß / vnd mein Bürde ist leicht / vnd der heilige Apostel Johannes spricht außersichtlich: seine Gebort seynde nicht schwer. Vnd diese Leut welche klagen vnd sagen / die Gebort Gottes seyen schwer zu halten / die geben darmit zu erkennen / daß sie Gottlose Leut / welche sich nicht gewehnet haben zu der Tugend / noch die Gebort Gottes halten / dann der Weg der Tugenten ist leicht den jenigen welche sich darzu gewehnet haben / sie geben auch darmit zu erkennen / daß sie die Liebe Gottes nicht haben: dann die Liebe duldet alles / wie S. Paulus bezeugt. Item / die Liebe ist stärker als der Tod / steht in dem hohen Lied Salomonis.

6. Die sechsten entschuldigen sich also / sie schämerten sich / wann sie solten Gott dienen / sie meinen sie seyen gar zu starrlich darzu / daß sie solten Gott dem Allmächtigen dienen / es sey ihnen ein Schand / wann sie solten in der Kirchen betten / oder fromb / vnd andächtig seyn / solten ihre Sünde einem Catholischen Pfarer vnd Reichwarter erzeihen / solten die Kranken besuchen / vnd den Armen dienen / vnd derogleich / wider diese sage vnser Herr Christus selbst: wer sich meiner vnd meiner Reden schämet / des wird sich des Menschens Sohn auch schämen / wann er kommen wird zu seiner Herrlichkeit. Darumb wann einer sich schämen will / so soll er sich dessen schämen / dessen er Schand hat / dem Teuffel vnd der Welt dienen / ist ein große Schand. Er so soll man sich dessen schämen: dann einem Henccker dienen / ist ein Schand für dieser Welt / noch ein grösser Schand ist dem noch viel vnehrlicher Henccker / nemlich dem Teuffel / dienen.

Derhalben laß vns GOTT dem Allmächtigen dem Herrn aller Herren / vnd König aller Königen dienen / dann das ist vns ein Lob / vnd wird vns am jüngsten Tag ein lob vnd Ruhm seyn für aller Welt / dann gleich wie das einem ein Ruhm vnd Lob ist / wann er einem mächtigen Potentaten / als dem Römischen Käyser / oder Königlichem Fürsten in Hispanien dienet / vnd redlich gedienet hat / also vnd noch viel ein grösser lob ist vns / wann wir Gott dem Könige vber alle Könige fleißig vnd erwerlich dienen / vnd gedienet haben / welchem König auff d'himals sey Lob / Ehr / Preys / vnd Dank gesagt. Amen.

Mat. 11. 30.
1. Ioh. 3. 7
1. Cor. 13. 7

Am fünffzehenden Sonntagnach der H. Dreysaltigkeit.

Die 5. Sermon. Was für ein böß Laster der Geiz sey.

Über die Wort.

Ihr möcht nicht Gott dienen / vnd dem Mammon. Matth. 6. ca. v. 24.



1. Tim. 6. 17.

1. Eph. 5. 5. Colof. 3. 5.

Er heilige Apostel in hohen Ehren für allen andern dingen / wann henn Paulus schreibe also an den jenen haben / so fragen sie nicht viel nach Gott / seinen Jünger den Timo. dann sie meinen sie herren vor in ihren Gott / theum / den Reichen dieser Welt gebeut daß sie nicht hoch gesinnet seyen / auch ihre Hoffnung nicht setzen auff die vngewisse Reichthumb / sondern auff den lebendigen Gort. diese Wort hat der heilige Apostel Paulus nicht allein an seinen Jünger den Timotheum geschriben / sondern es solte auch allen Catholischen Pfarern gesagt seyn: derhalben will ich auch folgen der Lehr des H. Apostels Pauli / vnd den Reichen gebieten / vnd sie lehren / daß sie nicht hoch gesinnet seyen / auch ihre Hoffnung nicht setzen auff die vngewisse Reichthumb / damit sie nicht aber folgen / so will ich hiermit lehren was für ein böß Laster der Geiz sey / Gott verleyhe darzu sein Genade.

Der heilige Apostel Paulus rechnet den Geiz vnter die Abgötterey / vnd nennet die Geizigen Bögendietter / als die nicht Gott dienen / sondern dem Mammon / vnd ihren Trost vnd Verrawen nicht zu dem Allmächtigen Gott setzen / sondern zu dem thumächtigen Mammon / denselben lieben sie von ganzem Herzen / von ganzer Seel / vnd von ganzem Gemüth / gleich wie sie sonst Gott den Allmächtigen lieben solten / denselben Mammon halten sie

den jenen haben / so fragen sie nicht viel nach Gott / seinen Jünger den Timo. dann sie meinen sie herren vor in ihren Gott / theum / den Reichen dieser Welt gebeut daß sie nicht hoch gesinnet seyen / auch ihre Hoffnung nicht setzen auff die vngewisse Reichthumb / sondern auff den lebendigen Gort. diese Wort hat der heilige Apostel Paulus nicht allein an seinen Jünger den Timotheum geschriben / sondern es solte auch allen Catholischen Pfarern gesagt seyn: derhalben will ich auch folgen der Lehr des H. Apostels Pauli / vnd den Reichen gebieten / vnd sie lehren / daß sie nicht hoch gesinnet seyen / auch ihre Hoffnung nicht setzen auff die vngewisse Reichthumb / damit sie nicht aber folgen / so will ich hiermit lehren was für ein böß Laster der Geiz sey / Gott verleyhe darzu sein Genade.

Der heilige Apostel Paulus rechnet den Geiz vnter die Abgötterey / vnd nennet die Geizigen Bögendietter / als die nicht Gott dienen / sondern dem Mammon / vnd ihren Trost vnd Verrawen nicht zu dem Allmächtigen Gott setzen / sondern zu dem thumächtigen Mammon / denselben lieben sie von ganzem Herzen / von ganzer Seel / vnd von ganzem Gemüth / gleich wie sie sonst Gott den Allmächtigen lieben solten / denselben Mammon halten sie

Luc. 9. 11

1. Tim. 6. 17.

1. Eph. 5. 5. Colof. 3. 5.